

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Obersulm-Affaltrach



Nr. 55 / Dezember 2001

„Freue dich, Welt“, ...

... so, liebe Leser, singt der Chor: „**dein Erlöser naht!**“

So sagte es auch der Engel zu den Hirten.

„**Erlösung**“ ist ja, was unsere Welt so dringend bräuchte! Aber können wir es denn von der **Religion** (oder den Religionen) erwarten? Mag man skeptisch fragen. Nach den Ereignissen vom 11. September dieses Jahres ist mancher vielleicht unsicher geworden: Waren es nicht die Religionen, die die Worte lieferten wie „Heiliger Krieg“ für die Attentate oder „Kreuzzug“ für die Antwort darauf?

bitte umblättern!



Letzteres (die **Kreuzzüge**) war ja von Übel – und nicht von „dem am Kreuz“! Es hat in der Geschichte so manchem „Muselmann“ übel mitgespielt. Und nach der Besetzung und später der Kolonisierung der muslimischen Länder durch die christlichen Eroberer ist dann die einst so weltoffene, dem Fortschritt förderliche islamische Religion oft erstarrt in ihrer Weiterentwicklung.

Und so ist das Verständnis einiger Islamisten von **Dschihad** als „heiligem Krieg“ dann auch von Übel, meint es doch eigentlich den „Glaubenskampf“ als eines Kampfes mit mir selber und nicht Krieg! – So ist beides Mal das eigentlich Segens- in Unheilbringendes bei der Religion verkehrt worden.

Aber nun der „Erlöser“, **Jesus** (oder Isa, wie ihn der Koran nennt, der ihn als großen Propheten sieht, dem freilich 600 Jahre später noch Mohammed folgt): Für uns Christen ist er „Gottes Sohn“! Aber nicht, weil er so gewaltig daherkäme – seine Anhänger müssen es begreifen, dass Gott als kleines schutzloses Kind zu ihnen kommt. Und doch die Macht hat, die Welt zu verwandeln! – Das kennt sonst keine Religion!

So gilt nicht mehr die Trennung von Himmel „oben“ und Erde „unten“, von Gott und Welt, sondern in dem Menschen Jesus ist Gott auf die Erde gekommen und er hat sein endgültiges „**Ja**“ **zur Welt** gesprochen. – Deswegen: „Freue dich, Welt!“

Durch diese Verbindung nun kommt Licht in unsere irdischen Dunkelheiten, wird die Gewalt besiegt durch entwaffnende Offenheit, die auch uns einlädt, unsere Waffen zu strecken. Es haben die Kleinen von nun an auch etwas zu sagen, nicht nur die Groß-Mächtigen!

Am Anfang also der Stall Jesu von Nazareth und am Ende sein Kreuz auf dieser Erde. Und das ist noch nicht Gottes letztes Wort: Am Ende wird er abwischen alle Tränen und der Tod und das Leid wird nicht mehr sein. Und der den Tod überwunden hat, wird wiederkommen als „Richter“ über die Macht des Todes in dieser Welt und als **Auf-Richter** derer, die am Boden liegen.

So heißt es denn im Weihnachtslied:

„Nun er liegt in seiner Krippen / ruft zu sich mich und dich
spricht mit süßen Lippen: „Lasset fahrn, o liebe Brüder,
was euch quält; was euch fehlt – ich bring` alles wieder.“

(EG 36,5)



Ein gesegnetes, fröhliches Christfest sowie ein gutes, friedliches neues Jahr 2002 wünscht nun Ihnen und Euch, liebe Gemeindeglieder, auch im Namen des neuen Kirchengemeinderates und Vikarin Veiths,

Ju. Pfr. Susanne Veith
(Rz.)

Vikarin Susanne Veith geht

Ende Februar 2002 wird uns nach zweieinhalb Jahren Ausbildungsvikariat unsere Vikarin wieder verlassen. Es ist zwar noch nicht Zeit, sie jetzt schon zu verabschieden – noch „haben“ wir sie ein knappes Vierteljahr. Aber sie selber hat uns Gedanken über das, was wir erwarten können, geschrieben. Das betrifft zunächst die Adventszeit und dann auch das neue Jahr 2002, seine Jahreslosung.

Möge uns allen da, inclusive Susanne Veith, ein guter Rückblick gelingen und wir daraus Vertrauen gewinnen für die Zukunft. Mit Dank für alle geschenkte Zeit und Begegnungen:

Ihr und Dein Pfr. Steg



Zeit der Erwartung – Zeit der Gewissheit

Liebe Affaltracher Kirchengemeinde,

wie kaum eine andere Zeit im Jahr ist die Zeit, die mit dem ersten Advent begonnen hat, eine **Zeit der Erwartung**; vor allem ganz unterschiedlicher persönlicher Erwartungen. Erwartungen an die Advents- und Vorweihnachtszeit, Erwartungen an das Fest der Liebe, Erwartungen an das Neue Jahr: Wird es in diesem Jahr endlich einmal besser gelingen, Zeit und Stille in der Adventszeit zu suchen und auch zu finden?

Wie wird das Weihnachtsfest verlaufen, das ja oft mit vielen bewussten und unbewussten Erwartungen, ausgesprochenen und unausgesprochenen Wünschen verbunden und nicht selten von alledem auch belas-

tet ist? Und was wird letztlich das Jahr 2002 bringen, sehen wir mit Sorge oder mit Zuversicht auf das noch unbeschriebene Blatt des Buches unseres Lebens und unserer Welt?

Die Zeit der Erwartung(en) ist also auch eine Zeit vieler Fragen, auf die wir selbst keine Antwort geben können. Wir können nur abwarten, was da kommen wird. Heißt das für uns also, dass wir diese Zeit der hohen Erwartungen lediglich mit „Abwarten und Teetrinken“ zubringen können? Wenn es dabei „nur“ um unsere eigenen, ganz persönlichen Erwartungen ginge, dann vielleicht ...

Doch Gott sei es gedankt, lebt diese Zeit vor allem aus einer ganz besonderen **Erwartung**, die uns alle miteinander verbindet: Die Erwartung des Retters und Heilandes der Welt. Er allein gibt all unseren persönlichen Erwartungen die Richtung vor. Nur in dem Licht, das in die Welt gekommen ist, erscheint das, was wir von dieser Welt erwarten, erhoffen und ersehnen, im richtigen Licht: Im Licht der Liebe Gottes. Ein kleines, zerbrechliches und gefährdetes **Kind** ist das unverbrüchliche und ewige Zeugnis der grenzenlosen Liebe Gottes, die auch vor dem Tod nicht haltmacht.

Von der Erwartung dieses Heilandes und Retters her stehen all unsere persönlichen Erwartungen in einem ganz neuen Horizont: Unsere Erwartungen sind nicht mehr nur nach vorne gerichtet, als Fragen an eine ungewisse oder gar hoffnungslose Zukunft, sondern sie gehen zurück auf Erfahrungen von Hoffnung und Gewissheit im Glauben an den Gott, der bis in die Niederungen unserer Welt gekommen ist, um uns ganz nahe zu sein. Es ist also der **Blick zurück** auf den Retter der Welt, der uns den hoffnungsvollen Blick in die Zukunft erst möglich macht, in eine gewisse Zukunft, ohne vorher zu wissen, was sie bringen wird.

Diese Perspektive eröffnet gerade auch die Jahreslosung für 2002: **Gott ist meine Rettung; ihm will ich vertrauen und niemals verzagen.** (Jesaja 12,2)

Das Danklied Jesaja 12 weist in die Vergangenheit und in die Zukunft. Befreiung ist geschehen, Rettung ist erfahren worden, und doch sind Angst und Verzagttheit damit nicht ein für allemal aus unserem Leben verschwunden. Manche Verheißung wartet



noch auf ihre Erfüllung. Doch sind es gerade die vergangenen Erfahrungen mit Gott, die den vertrauensvollen Blick in die Zukunft eröffnen.

Gerade in der Zeit zwischen den Jahren blicken wir zurück auf das, was war – und voraus auf das, was kommt. Für mich ist an dieser Stelle



Im Gespräch: Birgit Purzel (neue KGR-Vorsitzende),
Susanne Veith und Ewald Busch (eh. KGR-Vors.)

schon Zeit, zurückzuschauen auf mein fast beendetes Vikariat hier in Ihrer Kirchengemeinde, und vorauszublicken auf die kommende Zeit als Pfarrerin z.A. in Empingen. Der Rückblick geschieht in großer Dankbarkeit für eine gute, fruchtbare und segensreiche Zeit in Affaltrach. Viele wertvolle Erfahrungen und kostbare Begegnungen werden mich an meine neue Stelle begleiten. In einem Satz kann ich es so ausdrücken: **Es sind die Begegnungen mit den Menschen, die dem Leben seinen wahren Reichtum und Sinn geben.**

An Abschied mag ich noch nicht so recht denken, umso mehr aber an Dank: Dank für die Herzlichkeit und Freundlichkeit, mit der Sie mir begegnet sind; für offene Türen, offene Ohren und offene Herzen; für Augenblicke, Momente, Minuten und Stunden, die wertvoll geworden sind.

Nun sind **neue Schritte** zu tun, neue Beziehungen zu knüpfen, Sie mit einer neuen Vikarin, ich in meiner neuen Gemeinde ...

*Die Begegnungen mit den Menschen
sind das, was das Leben
sein lassen.
Herzliche Grüße
Birgit Purzel*

Neue Vikarin: Pamela Barke stellt sich vor

„Die eine kommt, die andere geht!“ Zur Trauer über das Ende des Ausbildungsvikariats von Susanne Veith gesellt sich nun die Freude, dass wir ab 1. März nächsten Jahres wieder von unserer Landeskirche eine Ausbildungsvikarin (und wieder in die Hauffstr. 11 und mit Telefonnummer 45 20 59) bekommen:

Ab dem 01. März 2002 werde ich in der Kirchengemeinde Affaltrach mein Vikariat machen. Einige erste **Eindrücke von Affaltrach** habe ich bereits bei einem gastfreundlichen Besuch im November sammeln können. Ich freue mich schon auf die gemeinsame Zeit zwischen Reben und Löwensteiner Bergen, Michelbach, Sulm und Breitenauer See.

Damit Sie Ihrerseits kein ganz fremdes Gesicht in Ihrer Gemeinde vorfinden, hier neben dem Passbild ein paar „Lebensbilder“ von mir: Aufgewachsen bin ich in Ludwigsburg am Neckar. So kenne ich die „schwäbische Toskana“ von vielen Ausflügen in der Kindheit. Seit der Konfirmation habe ich in meiner Kirchengemeinde in der Kinder- und Jugendarbeit, v.a. in der Kinderkirche, mitgearbeitet. Nach dem Abitur absolvierte ich ein Diakonisches Jahr in der Krankenhausseelsorge des Ev. Krankenhauses in Mülheim an der Ruhr. Dort habe ich erlebt, wie tragfähig eine Kirchengemeinde als Lebensgemeinschaft sein kann, wenn alle Sorgen und Freuden des Lebens in der kirchlichen Gemeinschaft gut aufgehoben sind – vom sorgsam gestalteten Besuch am Krankenbett bis hin zum Gottesdienst.

In meiner Studienzeit bin ich dem Neckar treu geblieben: Meine Studienorte waren Heidelberg und Tübingen. Neben dem Studium der Ev. Theologie habe ich ein Schwerpunktstudium der Diakoniewissenschaft absolviert. Lange Zeit war ich auch nebenberuflich im sozialen Bereich tätig, so u.a. in Altenheimen oder in der Betreuung eines durch ein



Schädel-Hirn-Trauma behinderten jungen Mannes. Die soziale Arbeit der Kirche ist mir nach wie vor ein wichtiges Anliegen. Z. Zt. schreibe ich an meiner diakoniewissenschaftlichen Diplomarbeit zum Thema „Johann Valentin Andreae und das Färberstift in Calw“, ein spannender Einblick in die württembergische Kirchengeschichte des 17. Jahrhunderts und in soziales Engagement mitten im Dreißigjährigen Krieg.

Apropos Geschichte – die ist ein großes „Steckenpferd“ von mir. Neben dem Studium habe ich mehrere Jahre als Schlossführerin gearbeitet. Auf diese Weise kenne ich die Schlösser Heidelberg, Schwetzingen und Ludwigsburg (das eine oder andere haben manche von Ihnen vielleicht schon besucht?) aus der Sicht vor und hinter den Kulissen. So freut es mich natürlich sehr, dass es in Affaltrach ein schönes Schloss gibt.

Nach meinem theologischen Examen im Sommer 1999 habe ich in der zweieinhalbjährigen Wartezeit aufs Vikariat in Bonn in einer Agentur für Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet und war dort u.a. für Kunden aus dem kirchlichen Bereich zuständig. Dazu gehörte das Schreiben von Pressemitteilungen, die Gestaltung von Internet-Auftritten bis hin zur Organisation von Pressekonferenzen. Vielleicht lässt sich ja die eine oder andere Erfahrung aus diesem Bereich mit in die Arbeit bei der Kirche einbringen. Was sicherlich als „Mitbringsel“ aus dieser Zeit in meinem Reisegepäck sein wird, ist die Freude am Umgang mit Sprache.

Ich freue mich aber schon sehr darauf, wieder im Rahmen der Kirche arbeiten zu können. Ebenso freue ich mich darauf, Sie alle und die Aktivitäten der Kirchengemeinde Affaltrach rund um Kirche, Pfarrhaus und Schloss und überall sonst in Affaltrach kennen zu lernen. Bis dahin, bis zum 01. März, wünsche ich Ihnen eine gute Zeit und sende herzliche Grüße vom Rhein an die Sulm.

Ihre



Ihre Kirchengemeinde im Internet:

www.kirche-affaltrach.de

Kirchenwahl 2001 – Rückblick

A | Affaltrach

Am 11. November wurde in unserer Kirche gewählt.

In Affaltrach waren mit 1731 Gemeindegliedern 17 mehr wahlberechtigt als bei der letzten Wahl vor 6 Jahren. Wie bei vielen anderen (politischen) Wahlen sank die Wahlbeteiligung von 30,6 % auf 26,8 % (landesweit von 28,4 % auf 25,2 %).

Zu wählen waren in Affaltrach erstmals **9 Kirchenge-meinderäte** entsprechend der Gemeindegröße von über 2000 Gemeindegliedern (1995: 7). Es gab 12 Kandidaten (darunter 4 der 6 bisherigen KGR, die alle wiedergewählt wurden). Wir danken aber auch besonders den Kandidaten, die ohne gewählt zu sein uns doch sehr geholfen haben, dass wir ein großes und gutes Angebot an Personen zur Wahl hatten! Dank auch den Herren vom Wahlaus-schuss: Helmut Knöllner, Dr. Gerhard Götz, Christian Steg und Gustav Frisch, Helmut Glaser, Wolfgang Goerke!

Von den gültigen 3908 Stimmen erhielten dann für unseren Gemeinderat:

1. Hildegard Herrenbauer	564 (1995: 547)	= 14,4 %
2. Birgit Purzel	552 (406)	= 14,1 %
3. Margarete Köhler	485 (neu)	= 12,4 %
4. Karl Weiss	482 (403)	= 12,3 %
5. Walter Rosenberger	328 (neu)	= 8,4 %
6. Dieter Waldbüßer	282 (272)	= 7,2 %
7. Gustav Döttling	238 (neu)	= 6,1 %
8. Katharina Hoos	227 (neu)	= 5,8 %
9. Michaela Köhler-Haas	224 (neu)	= 5,7 %

Als Laienvorsitzende wählte der neue KGR Birgit Purzel.

Wir gratulieren und heißen herzlich willkommen im Amt!



Damit leiten nun 5 Frauen und 4 Männer die Kirchengemeinde (1995 war es 3 zu 4) zusammen mit der Kirchenpflegerin (Annegret Geiger) und dem Pfarrer, die beide über ihr Amt automatisch dazu gehören. Beratend ist auch die Pfarramtssekretärin (Annegret Wokasch) mit im Gremium.

Wenn auch die „alten“ KGR so überzeugend und anerkennend für ihre gute Arbeit wiedergewählt wurden, müssen wir im KGR doch nun Abschied nehmen von **Ewald Busch**, der nach 18 Jahren im Ehrenamt (davon die letzten 6 als Laienvorsitzender) nicht noch einmal antreten wollte, und von **Jürgen Reinhardt**, der wegen Wegzugs nicht mehr kandidierte. Ihnen sowie dem ganzen bisherigen Gremium gehört unser großer Dank für ihre so engagierte Arbeit!

Aber jetzt freuen wir uns auf die neue „Mann-(und Frau-)schaft“ im „Schiff, das sich Gemeinde nennt“!

B | Württembergische Landessynode

Die Württembergische Landeskirche ist die einzige in Deutschland, in der die Mitglieder der Landessynode direkt von den Gemeindemitgliedern gewählt werden.

Hier legte nun die konservativ-pietistische „**Lebendige Gemeinde**“ (LG) auf 43 (von 90) Sitzen zu (nachdem sie 1995 von 41 auf 34 gefallen war). Die fortschrittliche, ökumenisch ausgerichtete „**Offene Kirche**“ (OK) bleibt mit 27 Vertretern zweitstärkste Kraft (1995: 30 sowie 1989: 26). Die Gruppierung „**Evangelium und Kirche**“ (EuK) verlor stark von 26 auf 18 Sitze (1989: 23). Und die neue Gruppe „**Kirche für morgen**“ (Kfm) gewann 2 Sitze.

1302 gültige Stimmen wurden in Affaltrach vergeben an die Kandidaten im Wahlkreis 10:

Laien:	1. Hans Leitlein (LG):	499
	2. Christa Schubert (OK):	158
	3. Peter Knoche (OK):	122
	4. Anita Heiß (Kfm):	92
Theologen:	1. Hartmut Häcker (EuK)	275
	2. Michael Wacker (LG)	156.



Im **Wahlkreis 10** (Neuenstadt, Öhringen, Weinsberg) wurden dann insgesamt gewählt und in die Landessynode entsandt:

1. Hans Leitlein (13 475)
2. Christa Schubert (11 926)
3. Hartmut Häcker (12 208).

Nicht gewählt blieben Peter Knoche (8511), Anita Heiß (6435) und Michael Wacker (8160), denen wir für ihre Kandidatur danken.

Die **rückläufige Wahlbeteiligung**, wie sie auch bei politischen Wahlen in der letzten Zeit zu beobachten ist, wird in den Kommentaren der allgemein steigenden Individualisierung sowie der Entfremdung von großen Institutionen zugeschrieben. So ist auch der größere Stimmenanteil für die „Lebendige Gemeinde“ erklärbar, denn konservative Wähler gehen trotzdem wählen. Die Verunsicherung der Weltlage durch die Anschläge vom 11. September lässt des Weiteren die Menschen eher die alten Sicherheiten wählen.

steg

„Freunde der Kinder von Tschernobyl“

Beim **Opfer des Himmelfahrtsgottesdienst** im Grünen wurden 1323,50 DM und bei einer **Trauung** 396.- DM anlässlich des Jahrestages vor 15 Jahren der Katastrophe von Tschernobyl gegeben. Das wurde weitergereicht an die „Freunde der Kinder von Tschernobyl“, die uns geschrieben haben:

„Dafür möchten wir Ihnen von Herzen danken, vor allem auch im Namen der betroffenen Kinder in Weißrussland sowie deren Eltern und Ärzte... Wir wissen, wie groß die Not dort ist, und sind deshalb froh, dass wir 15 Jahre nach Tschernobyl immer noch helfen können. Und dies sogar in noch größerem Umfang als in den letzten Jahren. Gefreut hat uns besonders die lebhafte Reaktion aus den Kirchengemeinden, die damit die Opfer dieser schrecklichen Katastrophe mit ihren Langzeitfolgen als Anliegen für Fürbitte und Solidarität aufgegriffen haben ...

Unser Konvoi mit Medikamenten, medizinischen Geräten und sauberer Nahrung startet am 21. September ...“

„Eine starke Ehe bauen“ –

– unter dieser Überschrift gibt es in unserer Gemeinde nun für Sie das Angebot, dass Paare an dem in den USA entwickelten, wissenschaftlich sehr ausgereiften und auch schon im Fernsehen vorgestellten Test von Prepare/Enrich und Eheberatung teilnehmen können.

Ein sehr hoher Prozentsatz der heute geschlossenen Ehen hat so große Probleme, dass schließlich die **Scheidung** erwogen oder sogar vollzogen wird. **Prepare** meint nun die „Vorbereitung“ vor der Ehe und **Enrich** die „Bereicherung“ in der Ehe, um hier Paaren zu helfen, dass aus Krisen Chancen werden und auch nur erträgliche Beziehungen verbessert werden können.



Pfr. Steg und Vikarin Veith haben sich hier weitergebildet und bieten (wie schon 50 000 andere Berater und Seelsorger der unterschiedlichsten Konfessionen) diese Hilfe jetzt auch an. In 165 Fragen, die jeder Partner für sich auf einem Fragebogen beantwortet, werden die wesentlichen Bereiche der Paarbeziehung untersucht. Die Antworten werden dann per zentralem Computer ausgewertet, was wissenschaftliche Genauigkeit ermöglicht und den Datenschutz gewährleistet. Nach einer Woche schon kann die Auswertung mit dem Paar besprochen werden. (Und ist eine weitergehende Beratung erwünscht, kann auch an spezielle Eheberater weitervermittelt werden.)

Das Ziel der Beratungen bei uns ist nun Hilfe,

- über die unterschiedlichen Bereiche der Beziehung offen zu sprechen
- eigene Stärken wahrzunehmen und zu fördern
- Möglichkeiten des Wachstums zu entdecken
- mit Unterschiedlichkeiten im Zusammenleben besser umzugehen, dabei den Einfluss der verschiedenen Herkunft auf gegenwärtiges Verhalten zu verstehen.

Diese Eheberatung ist ein **Dienst Ihrer Kirche**, um angesichts hoher Trennungszahlen doch nicht sein Heil nur im Single-Sein zu suchen bzw. bei Problemen sich gleich wieder zu trennen. Wir werden diesen Test mit vorbereitenden und auswertenden Gesprächen u.a. bei Traugesprächen den Paaren anbieten. Er kostet nur die Auswertungsgebühr von ca. 20 Euro (und ist somit preiswerter als diese oder ähnliche Tests sonst – oder als eine Scheidung ... !).

Ihr Pfarrer

Meditatives Tanzen – Winter / Sommer 2002

... im Johanniterhaus. Vormittags mit Frühstück und Austausch über ein Thema.



Do. 06. Dezember	09 ⁰⁰ - 11 ⁰⁰ Uhr
Di. 18. Dezember	19 ³⁰ - 21 ³⁰ Uhr
Sa. 12. Januar	09 ⁰⁰ - 16 ⁰⁰ Uhr (Tanztag)
Di. 15. Januar	09 ⁰⁰ - 11 ⁰⁰ Uhr
Do. 24. Januar	19 ³⁰ - 21 ³⁰ Uhr
Di. 05. Februar	09 ⁰⁰ - 11 ⁰⁰ Uhr
Do. 21. Februar	19 ³⁰ Uhr (WGT-Info: Rumänien)
Do. 07. März	09 ⁰⁰ - 11 ⁰⁰ Uhr
Di. 19. März	19 ³⁰ - 21 ³⁰ Uhr
Di. 09. April	09 ⁰⁰ - 11 ⁰⁰ Uhr
Do. 25. April	19 ³⁰ - 21 ³⁰ Uhr
Do. 02. Mai	09 ⁰⁰ - 11 ⁰⁰ Uhr
Di. 14. Mai	19 ³⁰ - 21 ³⁰ Uhr
Di. 11. Juni	09 ⁰⁰ - 11 ⁰⁰ Uhr
Do. 20. Juni	19 ³⁰ - 21 ³⁰ Uhr
Do. 04. Juli	09 ⁰⁰ - 11 ⁰⁰ Uhr
Di. 16. Juli	19 ³⁰ - 21 ³⁰ Uhr

Leitung: Ingrid Glage

Unkosten: 3 € / 4 €

Kontakt:

Ingrid Glage, Tel. 524
Monika Steg, Tel. 1273

Tanztag am Samstag, 12. Januar 2002, 9⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr im Johanniterhaus

Ich lobe den Tanz ...

... Tanz ist Verwandlung des Raumes,
der Zeit des Menschen

Augustinus

Im Tanz begegnen wir uns selbst, den anderen und Gott.
Eingeladen sind alle, die Freude an Bewegung und Begegnung haben.

Leitung: Ingrid Glage, Leiterin für Meditativen Tanz
Susanne Veith, Vikarin

Kosten: 15 € – **Anmeldung:** Tel. 1273 – Für's Buffet bitte etwas mitbringen!

Weltgebetstag mit Liturgie aus Rumänien

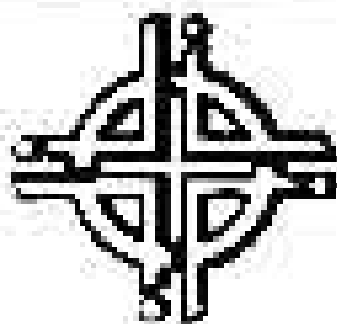
Infoabend: Donnerstag, 21.02.02, 19³⁰ Uhr, Johanniterhaus

Weltgebetstag: Freitag, 01.03.02, 19³⁰ Uhr, Johanniterhaus

Zur Versöhnung
herausgefordert

[illegible]

Washburne's speech was a landmark in the history of the American West. It was the first time that a man of the West had spoken to a national audience. It was also the first time that a man of the West had spoken to a national audience in a way that was both respectful and respectful. Washburne's speech was a landmark in the history of the American West. It was the first time that a man of the West had spoken to a national audience. It was also the first time that a man of the West had spoken to a national audience in a way that was both respectful and respectful.



Zurich-based insurance company Zuercher Kantonalbank (ZKB) has been selected to provide the financing for the new Zurich Airport. The airport is to be built on a site of 1,200 hectares, 10 km from the city center. The airport is to be built on a site of 1,200 hectares, 10 km from the city center. The airport is to be built on a site of 1,200 hectares, 10 km from the city center.

Die Transaktionskosten sind ein wichtiger Bestandteil jeder Investitionsentscheidung. Bei der Bewertung eines Investitionsprojekts müssen die Transaktionskosten in die Berechnung der Kapitalwertfunktion einbezogen werden. In der vorliegenden Studie wird die Bedeutung der Transaktionskosten für die Investitionsentscheidung im Zusammenhang mit der Kapitalwertfunktion untersucht. Es wird gezeigt, dass die Transaktionskosten die Kapitalwertfunktion in der Regel negativ beeinflussen. Die Transaktionskosten sind ein wichtiger Bestandteil der Investitionsentscheidung und sollten bei der Bewertung eines Investitionsprojekts berücksichtigt werden.

150

– so heißt das Motto der 43. Aktion von „Brot für die Welt“, die die Kirchengemeinde Affaltrach auch in diesem Jahr wieder mit Ihrer Spende unterstützen möchte.

Oft sind es ja die Kinder, die unter Armut und Krieg am meisten zu leiden haben. Deshalb entschied sich der Kirchengemeinderat, an die Projekte der letzten Jahre anzuknüpfen („Befreiung von Teppichkindern“, „Schuften im Steinbruch“), um sich auch dieses Jahr gegen Kinderarbeit und Schuldknechtschaft stark zu machen.

**... schaff aus unserm Überfluss,
Rettung dem der hungern muss ...**

Mit diesem Liedvers bitte ich Sie um eine Spende für „Brot für die Welt“.

Herzlichen Dank
Ihre Birgit Purzel



Während der schweren Dürre 1974 wurde die ökumenische Organisation „Komitee für Entwicklung und Nothilfe der Kirchen in Raipur“ (RCDRC) gegründet. Inzwischen ist aus der reinen Nothilfe ein umfangreiches Entwicklungsprogramm geworden, das die soziale und wirtschaftliche Situation von benachteiligten Bevölkerungsgruppen verbessern soll. Besondere Bedeutung wird dabei auf die Einbeziehung und Förderung von Frauen und Mäd-

chen gelegt. Inzwischen bestehen Kontakte in rund 2000 Dörfern in Chattisgarh sowie im angrenzenden Bundesstaat Orissa. Dabei arbeitet

das RCDRC mit Kirchengemeinden und lokalen Vereinen zusammen und unterstützt den Aufbau von Selbsthilfegruppen.

Vom Schuldknecht zum Selbstversorger

Malik Ram arbeitete als Schuldknecht bei einem reichen Grundbesitzer. Für einen 12- bis 14-Stunden-Tag bekam er nicht einmal den Mindestlohn, zu wenig, um seine Schuld jemals abarbeiten zu können. 1985 konnte er mit Hilfe des RCDRC aus der Schuldknechtschaft befreit werden. Er erhielt vom Staat ein Stück Land zugeteilt. Das Komitee half ihm beim Bau eines Brunnens, so dass er sein Land jetzt wenigstens bewässern kann. Über das Programm für Angepasste Technologie konnte er den Brunnen mit einer aus Fahrradteilen hergestellten Pumpe versehen. Damit kann Malik Ram mehr Gemüse anbauen und seine Familie besser ernähren. Im vergangenen Jahr verdiente er 12.000 Rupien (€ 250) mit dem Verkauf von Gemüse. Der ehemalige Schuldknecht ist jetzt nicht nur frei sondern auch Selbstversorger. Er kann seine Kinder zur Schule schicken und ist fest davon überzeugt, dass ihnen die Schuldknechtschaft erspart bleibt.



RCDRC half Mail Ram beim Bau eines Brunnens. Jetzt kann er das Stück Land, das er vom Staat erhalten hat, bewässern.

Digeshwar beginnt ein neues Leben

Schon als Kind hütete Digeshwar ihre jüngeren Geschwister. Mit zehn Jahren begleitete sie ihre Eltern aufs Feld. Eigentlich wäre sie viel lieber zur Schule gegangen, aber dazu war die Familie zu arm. Eines Tages hörte sie von Nawa-Anjor (d.h. „Neubeginn“), einer Schule, die von RCDRC für Mädchen eingerichtet wurde, die wie sie zur Arbeit gehen mussten. Mit 14 Jahren drückte Digeshwar zum ersten Mal

die Schulbank, aber nur für kurze Zeit: sie wurde verheiratet und acht Monate später schwanger. Ihr Mann erkrankte und die Schwiegereltern gaben Digeshwar die Schuld. Sie brachte ein Mädchen zur Welt, ihr Mann kam ins Krankenhaus und Digeshwar versuchte, beide so gut es ging zu versorgen. Das Kind starb nach drei Monaten, ihr Mann einen Monat später. Digeshwar war mit ihren Kräften am Ende und weinte nur noch. Da die Schwiegereltern sie für all das Unglück verantwortlich machten, kehrte sie zu ihrer Mutter zurück.

Ihre Klassenkameradinnen und die Nawa-Anjor-Lehrerin bestanden darauf, dass sie wieder zu ihnen käme und ein neues Leben begänne. Seit 1999 drückt Digeshwar nun wieder die Schulbank. Und nebenher absolviert sie mit Hilfe von RCDRC eine Schneiderausbildung.



Digeshwar absolviert mit Hilfe des RCDRC eine Schneiderinnen-Ausbildung

Nachbarschaftstreffen der Frauen im Bezirk Weinsberg

Werte-los? Grenzen-los? Gott-los?

Was gilt heute noch?

Mittwoch, 23. Januar 2002

14.⁰⁰ Uhr bis 17.⁰⁰ Uhr

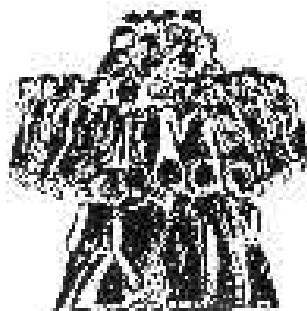
Burgfriedenhalle Wüstenrot-Neuhütten

Referentin: Prälatin Gabriele Wulz, Ulm
Kabarett: Sabine Essinger, Bietigheim

Alle Frauen sind herzlich eingeladen!

Sonderbus: Abfahrt um 13.⁰⁰ Uhr an der Bushaltestelle Apotheke

Es lädt ein: Evangelisches Frauenwerk des Kirchenbezirks Weinsberg



Mädchenjungschar (3. bis 4. Klasse)

Vertraute und neue Gesichter treffen sich jeden **Mittwoch** von **16.⁰⁰ Uhr bis 17.³⁰ Uhr** im Johanniterhaus zur Mädchenjungschar.

Wir sind eine fröhliche, bunte Gemeinschaft, singen, spielen, basteln ... unter einem bestimmten Thema (gerade „Zeitreise“) und gehen auch im Winter mal raus z.B. zum Laternen laufen oder zum Singen und Musizieren bei alten Affaltracher Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Mit Liedern, Geschichten und kurzen Andachten wollen wir uns daran erinnern, dass Gott auch im Alltag, der Schule, der Jungschar ... bei uns und ein Teil unserer Gemeinschaft ist.

Große Unterstützung und Anregungen bekommen wir auf dem Grundkurs oder den Spartentreffen des Evang. Jugendwerks.

Jeder Mittwoch ist neu spannend für uns und wir freuen uns über neue Gesichter.

Annika Schlücker, Karina Pfanzer und Madlen Hornung

Kontakt: Madlen, Tel. 7194



P.S.: Ein riesengroßes Dankeschön an Kerstin Bauer, Mareen Mauler und Susanne Koch, die die Jungschar seit langem geleitet haben und die Gruppe nun seit den Sommerferien an uns drei Neulinge (15 - 16 Jahre) übergeben haben. Es macht uns riesigen Spaß.

Auch die Kirchengemeinde bedankt sich herzlich bei Kerstin, Mareen und Susanne für ihr langjähriges Engagement und wünscht für ihre Zukunft alles Gute!

Dem neuen Team Madlen, Annika und Karina wünschen wir weiterhin viel Freude und Erfolg mit ihrer Mädchenschar!

www.jugendcafe-affaltrach.de – mail@jugendcafe-affaltrach.de

Jugendcafé – jeden Freitag, 18 Uhr - 22 Uhr

im Jugendkeller des Johanniterhauses.

Termine: 21.12. – 28.12. – 31.12. (Silvesterparty) – 04.01. – 11.01.

Kontakt: Sebastian Braun (401147), Frank Stammer (8699), Christian Steg (400334)

Seniorenachmittage

... im Johanniterhaus, jeweils um 14 Uhr:

- Di. 8. Januar: **Alles Gute zum neuen Jahr & „Affaltrach in alter Zeit“**
– ein Film von Franz Barth
- Di. 5. Februar: **Bunter Faschingsmittag**
mit den katholischen Senioren
- Di. 5. März: **Seniorenseelsorge im Kirchenbezirk**
Pfarrerin Tabea Graichen berichtet über ihre Arbeit
- Di. 9. April: **Die Johanniter** – Ein Vortrag von Martin Ritter
Die Senioren aus Eschenau sind bei uns zu Gast
- Di. 7. Mai: **Die gute alte Schulzeit ...**
Gang durchs Weilermer Schulmuseum mit Herrn Butz
- Di. 4. Juni: **Bürgermeister Murso** berichtet über seine Arbeit
- Di. 16. Juli: **Bunter Nachmittag** bei den Senioren in Weiler
- August: Sommerpause

Bitte schon vormerken:

Di. 24. September – **AUSFLUG!!** Näheres hierzu folgt ...



Gefördert durch die Stiftung
der Kreissparkasse Heilbronn

Die Kirchengemeinde bedankt sich herzlich bei der Stiftung der Kreissparkasse Heilbronn, die mit einer großzügigen Spende unsere Jugendarbeit fördert. Herr Sonnenburg überreichte uns den Scheck. Mit dem Geld können wir nun die Jugendräume im Johanniterhaus neu einrichten.



Gemeindeausflug nach Schwäbisch-Hall am 18.09.01



Kinderkirche: Die Erde bebauen und bewahren

„*Wir bebauen und bewahren die Erde*“ – darüber sprachen wir im Herbst in der Kinderkirche. Das wollten wir auch in die Tat umsetzen. Um die Kirche herum sollte gärtnerisch einiges neu gestaltet werden. So überlegten wir uns, ein verkümmertes Stück Erde an der Nordseite der Kirche zu „adoptieren“, um es mit seltenen einheimischen Blumen zu bepflanzen und zu pflegen. Unser Stückle sollte aber auch von vielen Schmetterlingen und anderen Insekten besucht werden, um Nahrung zu finden oder dort wohnen zu können.

Nachdem der Boden umgepflügt und mit guter Erde verbessert wurde, nahmen wir über Stammers und den NABU Kontakt zu Gerhard Hohl aus Willsbach auf. Der schenkte uns nicht nur ganz seltene, selbstgezoogene Wildblumen von seiner eigenen Wiese, sondern legte auch die vielen verschiedenen Pflänzchen zusammen mit Manfred Wieland fachmännisch zu einem Beet an. Den Beetrand konnten wir von der Kinderkirche dann noch mit Mauer- und Karthäusernelken bepflanzen.

So ist ein Beet aus verschiedenen **heimischen Wildblumen** entstanden. Habt ihr mal nachgezählt? Wir haben 27 Arten entdeckt, die meisten sind wegen der Nordseite Schattenpflanzen. Seit vielen Jahren zieht Herr Hohl seltene Pflanzen selbst aus Samen. Bei einigen Pflanzen muss man sehr geduldig sein, die brauchen mehrere Jahre, bis sie blühen. So konnten auf seiner Wiese auch Blumen überleben, die bei uns schon ausgestorben sind. Und wir haben jetzt ein Beet mit wertvollen Blumen, die wir in der Natur entweder nicht mehr finden, oder die wir auf keinen Fall ausgraben dürfen, weil sie geschützt sind. Habt ihr schon auf den Schildchen gelesen, wie die Blumen alle heißen? Da steht z.B. „Nachtviole“, „Akelei“, „Pfirsichblume“, „Ochsenaugen“ oder „Skarbiose“.

Jetzt hoffen wir, dass sich unsere Schützlinge an der Kirche wohlfühlen. Wir müssen den Winter abwarten und sind dann gespannt, ob sie sich festwurzeln und welche von ihnen schon blühen werden. Ob auch schon Schmetterlinge angelockt werden und beim Beet zu beobachten sind?

Wir Kinderkirchkinder und -helferinnen werden unser Beet im Auge behalten und auch Hand anlegen, wenn z.B. im Sommer unerwünschte

Kräuter unseren Pflanzen den Platz wegnehmen oder wenn gegessen werden muss.

Mitmachaktion: Wer macht mit und legt ein Naturtagebuch über das ganze Jahr an? Wer Lust hat, kann über das Jahr unser Beet beobachten und einen Jahresbericht schreiben oder malen, was sich auf unserem Wildblumenbeet so alles tut. Wie das persönliche „Naturtagebuch“ dann aussieht, kann jeder mit seiner Fantasie selbst bestimmen. Es können einzelne Pflanzen beobachtet werden oder das ganze Beet. Wir sind gespannt, was da alles zu sehen ist, und würden uns freuen, wenn viele mitmachen! Im Gemeindebrief werden wir dann Ausschnitte daraus veröffentlichen.

Hilfsaktion für bedrohte Tiere



Bei Nacht und Nebel im Frühjahr sammelte die Kinderkirche zusammen mit dem NABU wieder unzählige Kröten, Frösche und Molche bei Lichtenstern ein, um sie auf ihrem Laichweg sicher über die Straße zu tragen. „Die sind auf unsere Hilfe angewiesen. Hässlich und glitschig, wie wir zuerst dachten, sind sie auch nicht“, stellen die Kinder fest.

Konfirmiert wurden ...



25. März 2001 – hinten (von links): Tristan Steger, Vikarin Veith, Manuel Grommes, Pfarrer Steg, Stefan Maier, Dominic Nothdurft – vorne: Anna Staschin, Erna Repp, Lisa Finkbeiner, Valentina Fischer, Antonia Schäfer, Lea Albrecht



01. April 2001 – hinten (von links): Erwin Laas, Holger Hein, Pierre Heinze, Sebastian Braun, Michael Barnikel, Tobias Dürr, Michael Deininger, Nico Claus – vorne: Pfarrer Steg, Saskia Wolfmüller, Susanne Steg, Madlen Hornung, Stefanie Arlt, Vikarin Veith

Konfirmiert werden ...

... am 03. März 2002

Franziska Ehret
Johanna Franz
Magdalena Franz
René Grözingen
Sabrina Grözingen
Christian Gruber
Heiko Hallner
Daniel Peuckert
Alexandra Renner
Jaanka Repp
Tamara Schick

Meisenbergstr. 14
Wiesäcker 15
Wiesäcker 15
Wiesäcker 12
Wiesäcker 12
Meisenbergstr. 53
Meisenbergstr. 4
Langfeldstr. 15
Willsbacher Str. 14
Hegelstr. 18
Fontaneweg 4

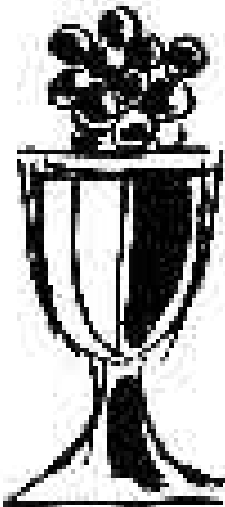
KONFIRMATION



... am 10. März 2002

Brenda Banse
Andreas Barth
Stefanie Feis
Jens Herrmann
Stefanie Hohl
Lisa Kuhn
Tobias Rösch
Christina Schukraft
Christian Tonat
Steffen Tonat
Kathrin Wiedmann
Florian Wimmer

Sonnenbergstr. 8
Hegelstr. 14
Hegelstr. 18
Kappeläcker 17
Schulgasse 4
Baumäcker 1
Lerchenstr. 6
Eichendorffstr. 14
Unter den Äckern 9
Unter den Äckern 9
Hölderlinstr. 6
Zwerchäcker 10



Rückblick 2001 – Taufen und Trauungen

Getauft wurden:

30.12.00	Annika Hetzel, Viernheim
21.01.01	Nicolas Küssner, Maybachstr. 9
11.03.01	Lisa Hildenbrand, Bernhardstr. 14
03.06.01	Erik Grohotov, Hölderlinstr. 8
03.06.01	Sandra Repp, Mozartstr. 1
08.07.01	Andreas Mergel, Hölderlinstr. 10
08.07.01	Denis Mergel, geb. Papenheim, Hölderlinstr. 10
15.07.01	Alexander Andreas Scheffler, Mozartstr. 8
30.09.01	Grit Harfensteller, Eberstadt
04.11.01	Kaja Uhlmann, Hangstr. 62
02.12.01	Felicia Ronja Feuerstein, Eichelberger Str. 21
02.12.01	Sina Folk, Bei der Lohmühle 6
02.12.01	Lucca Smerling, Gustav-Diener-Str. 3
09.12.01	Janine Miesner, Hangstr. 11/1

Jesus spricht: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder...“

Getraut wurden:

30.12.00	Volker Hetzel und Kristina, geb. Hopsch, aus Viernheim
02.06.01	Dieter Roth und Heike, geb. Frisch, beide wohnhaft in Affaltrach
21.07.01	Alexander Eirich und Elena, geb. Prendel, beide aus Heilbronn
21.07.01	Jürgen Fleisch aus Affaltrach und Diana, geb. Krezer, aus Eschenau
25.08.01	Jens Mielke und Konstanze, geb. Klöpsch, beide wohnhaft in Bad Oldesloe
01.09.01	Michael Schaller aus Neuenstadt und Sandra, geb. Klein, aus Affaltrach

„... so sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Leib!“

Verstorben und kirchlich in Affaltrach bestattet

... sind im vergangenen Kirchenjahr (Bestattungsdatum):

28.12.00	Ullrich Luft, 34 J.
12.02.01	Hermann Koch, 72 J.
15.02.01	Ruth Käsmayr, geb. Schmich, 82 J.
17.02.01	Theodora Thurowski, geb. Joblonski, 85 J.
22.02.01	Wilhelm Kammerer, 90 J. (in Wüstenrot-Busch)
09.03.01	Johann Mauler, 80 J.
14.03.01	Klaus Schmiedeberg, 66 J.
21.03.01	Erwin Krumrey, 90 J.
04.04.01	Adolf Erich Wolf, 73 J. (Aussegnungsfeier in Eschenau)
10.04.01	Frieda Färber, geb. Baumann, 68 J.
02.05.01	Margarete Wimmer, geb. Liebheit, 81 J.
09.05.01	Martha Deul, geb. Sander, 85 J.
25.05.01	Erwin Bauer, 68 J.
13.06.01	Wilhelm Bechle, 70 J.
29.08.01	Martin Rogalski, 86 J.
19.09.01	Berta Würtemberger, geb. Steinle, 90 J.
27.09.01	Dagmar Kliebisch, 39 J.
16.10.01	Edith Sautter, geb. Weichel, 88 J.
16.10.01	Hermann Gerlach, 79 J.
24.10.01	Gertrud Vogt, geb. Mörz, 80 J.
08.11.01	Erna Fischer, geb. Nickel, 56 J. (in Eschenau)
23.11.01	Käthchen Koch, geb. Förster, 90 J.
23.11.01	Reinhold Bauer, 78 J.
11.12.01	Maria Kempf, geb. Seiler, 88 J.
13.12.01	Wolfgang Götte, 81 J.

Wir gedenken auch der Verstorbenen, die in anderen Gemeinden bestattet wurden.

**Christus: „Siehe, ich bin bei Euch, alle Tage
bis an der Welt Ende.“**

**Wenn ein
Kirchengemeinderat
sich hoch
hinaus wagt ...**

Karl Weiss und Jürgen Reinhardt auf Abholzaktion im Pfarrgarten.



**... und der
andere abfährt
zu neuen Ufern.**



Gottesdienste und Veranstaltungen

Mo. 24.12.	15. ³⁰ h 17. ⁰⁰ h	Christfeier mit der Kinderkirche Christvesper mit dem Kirchenchor
Di. 25.12.	10. ⁰⁰ h	Gottesdienst zum Christfest (Veith)
Mi. 26.12.	10. ⁰⁰ h	Feier am 2. Feiertag (Gudrun Veller)
So. 30.12.	10. ⁰⁰ h	Weihnachtsliedergottesdienst (Flötenchor)
Mo. 31.12.	18. ³⁰ h	Gottesdienst zum Jahresende mit Verlesung der Taufen, Konfirmanden, Trauungen und Bestattungen von 2001, Feier des Hl. Abendmahls
Di. 01.01.02	10. ⁰⁰ h	Neujahrsgottesdienst (Jeno)
Sa. 12.01.	9. ⁰⁰ - 16. ⁰⁰ h	Tanztag mit meditativem Tanzen
Di. 15.01.	9. ⁰⁰ - 11. ⁰⁰ h	Meditatives Tanzen (s. Seite 12)
Do. 18.01.	20. ⁰⁰ h	Literaturgespräche: Martin Walser, Ein springender Brunnen
So. 20.01.	10. ⁰⁰ h	Gottesdienst mit Pfr. Klaus Schmid, Pfarramt für Mission und Ökumene, Heilbronn (Experte für Nahost: Muslime, Juden und Christen)
So. 03.02.	10. ⁰⁰ h	2. Katechismusgottesdienst: Thema „Taufe“ (mit den Konfirmanden)
Do. 21.02.	19. ³⁰ h	Info-Abend zum Weltgebetstag
Fr. 01.03.	19. ³⁰ h	Weltgebetstag (Land: Rumänien)
So. 03.03.	10. ⁰⁰ h	Konfirmation I
So. 10.03.	10. ⁰⁰ h	Konfirmation II
Di. 24.09.	12. ³⁰ h	Gemeindeausflug mit dem Bus

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Affaltrach, Tel. 07130/1273

Homepage: www.kirche-affaltrach.de, E-Mail: kirche-affaltrach@web.de

Redaktion: Pfr. H.-G. Steg (verantwortlich), Jürgen Reinhardt, Christian Steg

Ev. Kirchenpflege Affaltrach:

Kreissparkasse Heilbronn BLZ 620 500 00 Kto. 013 600 923

Volksbank Sulmtal BLZ 620 619 91 Kto. 061 076 007

Jahreslosung 2002:

Ja, Gott ist meine Rettung;

ihm will ich vertrauen und niemals verzagen.

Jesaja 12,2

